



MISSIONE CATTOLICA ITALIANA
DIOCESI DI TRIER - BISTUM TRIER

Italienische Katholische Mission
Kohlweg 44
66123 Saarbrücken, Deutschland

Tel. 0681-7534121/-23
E-Mail: italienischemission@gmail.com

Institutionelles Schutzkonzept
Italienische Katholische Mission
Saarbrücken
Rheinstr. 30, 66117 Saarbrücken
Kohlweg 44, 66123 Saarbrücken

Bistum Trier
Stand: 1.10.2024

Incipit/Vorwort:

L'abuso, in ogni sua forma, è inaccettabile. L'abuso sessuale dei minori è particolarmente grave perché offende la vita mentre sta sbocciando in quel momento. Invece di fiorire, la persona abusata viene ferita, a volte anche indelebilmente.

Il nostro mandato evangelico richiede che la nostra comunità sia tra i primi leader nella promozione della sicurezza e del benessere dei bambini e giovani e nella tutela dei minori e delle persone vulnerabili nella Chiesa e nella società in generale.

Ogni membro della Chiesa e della nostra comunità, secondo il proprio stato, è chiamato ad assumersi la responsabilità di prevenire gli abusi ed impegnarsi per la giustizia e la guarigione.

E con questo spirito che nel 2023/2024 abbiamo scritto questo "Schutzkonzept" per la nostra comunità.

Padre Antonio Gelsomino
(Leiter der Italienischen Katholischen Mission Saarbrücken)

Missbrauch in allen seinen Erscheinungsformen ist inakzeptabel. Der sexuelle Missbrauch von Minderjährigen wiegt besonders schwer, weil er das Leben in seiner aufblühenden Phase verletzt. Missbrauchte werden meistens sogar nachhaltig in ihrer Entfaltung geschädigt.

Der Auftrag des Evangeliums (frohe Botschaft) stellt unsere Gemeinde in die Verantwortung, an der Spitze zu stehen, wenn es um den Schutz und die Sicherheit der Kinder, Jugendlichen und Schutzbefohlenen in Kirche und Gesellschaft geht.

Jedes Mitglied der Kirche und unserer Gemeinde ist in ihrer jeweiligen Rolle dazu aufgerufen, Verantwortung dafür zu übernehmen, dass Missbrauch vorgebeugt, erlittenes Leid aufgeklärt und geheilt wird.

In dieser Überzeugung haben wir in 2023/2024 dieses Schutzkonzept für unsere italienische Gemeinde entwickelt.

Padre Antonio Gelsomino
(Rettore della Missione Cattolica Italiana di Saarbrücken)

RISIKO- UND POTENTIALANALYSE:

Vorbemerkung:

Die Untergruppe 1 hat in insgesamt drei Treffen eine ausführliche Risiko- und Potentialanalyse (RPA) durchgeführt. Die Ergebnisse dieser RPA sind sodann in die Erarbeitung des Verhaltenskodexes durch die Untergruppe 2 eingeflossen.

In der RPA hat die Untergruppe 1 sowohl Risiken als auch Schützendes reflektiert. Dabei ist die Arbeitsgruppe über Haltungen, Routinen, Umgangsformen und auch Täterstrategien ins Gespräch gekommen. Das wurde als hilfreich erlebt. Eine ausführlichere Sammlung einzelner Diskussionspunkte findet sich im Anhang zu diesem ISK. Hier werden auch die unterschiedlichen Methoden benannt, die genutzt worden sind.

Im Sinne der partizipativen Erarbeitung wurde auch bei der Auswahl der Mitglieder der Untergruppe 1 Wert daraufgelegt, Kinder und Jugendliche, Eltern und haupt- und ehrenamtliche Mitglieder des pastoralen Teams zu berufen. In kindgerechter Weise wurden auch die Kinder der diesjährigen Erstkommunikationskatechese beteiligt, indem sie zu ihren Erfahrungen befragt wurden.

Nota bene: Diese RPA bildet den momentanen Ist-Zustand ab. Unter Berücksichtigung der Umbruchsituation durch den anstehenden Umzug der Italienischen Katholischen Mission aus dem Centro Italiano in der Rheinstraße in Saarbrücken in ein neues Gebäude wird die Arbeitsgruppe zu einem späteren Zeitpunkt die Gegebenheiten an dem neuen Standort der Italienischen Mission genauer betrachten und Maßnahmen entwickeln und umsetzen, die auch dort das Risiko für sexualisierte Gewalt minimieren.

Zusammenfassung der RPA:

- Die Italienische Mission wurde 1954 in Saarbrücken gegründet. In den vielen Jahrzehnten der Gemeindegliederarbeit und des besonderen Engagements in der Kinder- und Jugendarbeit (Doposcuola, muttersprachlicher Unterricht, Kinderhort u.v.m.) hat es keine bekannten Vorfälle von sexualisierter Gewalt gegeben. Darüber sind wir erleichtert. Wir sind uns aber bewusst, dass es keine vollständige Sicherheit geben kann, dass sexualisierte Gewalt bei uns nicht stattfinden könnte.
- Wir stellen uns auch weiterhin der Verantwortung und dem Wissen, dass unsere Gemeinde grundsätzlich ein gefährlicher Ort sein kann, an dem Kinder, Jugendliche und Erwachsene Gewalt erfahren, Macht missbraucht und Grenzen verletzt werden könnten.

Dem wollen wir entschieden entgegenreten und allen Menschen in unserer Gemeinde, bei Gottesdiensten, bei Aktivitäten im Centro Italiano oder bei (Wall-)Fahrten und Ferienfreizeiten außerhalb, einen verlässlichen Schutzraum bieten, der von Respekt, Wertschätzung und Vertrauen geprägt ist. Menschen jeden Alters sollen unbeschwert und angstfrei zusammenkommen können.

Um das zu gewährleisten, wollen wir die RPA (und das gesamte Schutzkonzept zur Prävention sexualisierter Gewalt) in Zukunft regelmäßig, spätestens alle 5 Jahre, überprüfen und fortschreiben. Außerdem werden Katechet*innen und Betreuer*innen vor dem Start jeder pastoralen Aktivität, an der Kinder und Jugendliche beteiligt sind, den Verhaltenskodex durchgehen.

- Die erneuerte Kultur der Achtsamkeit soll sich in allen Teilen dieses ISK's und vor allem im gelebten Alltag in der Gemeinde wiederfinden. Dafür tragen wir alle gemeinsam die Verantwortung.

- Wir treten in allen unseren seelsorglichen Aktivitäten einem verzerrten Gottesbild¹ und den daraus möglicherweise resultierenden subtilen Manipulationen und spirituellem Missbrauch entgegen. Besonders in der Sakramentenkatechese für Kinder und Jugendliche bezeugen wir stattdessen den **bedingungslos** liebenden Gott.

Um ein gutes Miteinander in unserer italienischen Gemeinde zu ermöglichen, wollen wir folgende Risikofaktoren in besonderer Weise im Blick behalten und präventiv in regelmäßigen Routinen der Überprüfung unterziehen:

1. *Rigide, hierarchische Entscheidungsstrukturen, die persönliche Abhängigkeiten fördern könnten*

- Offene Kommunikationskultur im hauptamtlichen Leitungsteam (Pfarrer, Sekretärin, Sozial-pastorale Mitarbeiterin), zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen und unter Ehrenamtlichen
- Das Prinzip der Synodalität wird u.a. in den regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Rates der Gemeinde gepflegt
- Fehler und Kritik werden als Chance wahrgenommen, eigenes Verhalten zu reflektieren und Strukturen zu verändern

2. *Unklare Strukturen mit fehlenden, klaren und verbindlichen Regeln*

- Klarheit der unterschiedlichen Rollen (wer ist für was in der italienischen Gemeinde verantwortlich bzw. nicht verantwortlich)
- Informationen (auch im Konfliktfall!) werden transparent kommuniziert
- Kinder, Jugendliche und Schutzbefohlenen müssen ihre Rechte und schützende Strukturen kennen. Die Beschwerdewege sind geklärt
- Der Verhaltenskodex ist allen bekannt und wird immer wieder neu zum Thema gemacht

3. *Geschlossene Systeme mit einem besonderen Vertrauensverhältnis, in denen Kinder, Jugendliche und Schutzbefohlene zu absoluter Loyalität verpflichtet werden könnten*

- Abhängigkeits- oder Machtverhältnisse werden bewusst reflektiert
- Besonders sensible Situationen, die leicht ausgenutzt werden könnten (Einzelförderung, Erste Hilfe, Heimwehsituationen, Körperpflege, Fahrten, etc.), werden achtsam gestaltet
- 1:1-Situationen, die nicht von außen einsehbar sind, werden vermieden
- Es gibt regelmäßige Kontakte mit den Eltern der uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen (Katechese beinhaltet immer auch Arbeit mit den Eltern!)

Für Aktivitäten (Katechese, Freizeiten) mit unterschiedlichen Altersgruppen werden noch folgende Checklisten entwickelt:

- Checkliste für Kommunionkatechese
- Checkliste für Firmkatechese
- Checkliste für Freizeiten

Die Ergebnisse der RPA sind in die Erarbeitung des nachfolgenden Verhaltenskodex eingeflossen.

¹ Gott als düsterer Kontrolleur und „pädagogischer“ Gott, der traurig ist, wenn Kinder nicht gehorchen

Verhaltenskodex/Codice di condotta

*«Voi siete la luce del mondo; non può restare nascosta una città che sta sopra un monte» (Mt. 5,14)
»Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben« (Mt. 5,14).*

Mit diesem Zitat aus dem Evangelium nach Matthäus beginnt der apostolische Brief („Motu proprio“ Vos estis lux mundi) von Papst Franziskus aus 2019. Darin werden neue Regeln im Umgang mit dem Missbrauch von Minderjährigen festgeschrieben. Diese Regeln leiten den folgenden Kodex, der intern für die Italienische Katholische Mission (MCI) gelten soll.

Der Schutz von Minderjährigen und schutzbedürftigen Personen ist ein zentraler Bestandteil der Arbeit der Italienischen Mission mit Kindern, Erwachsenen und schutzbefohlenen Erwachsenen.

Auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes und mit ihrem Verständnis von „Caritas“ (auf Achtung beruhende Liebe) will die Italienische Mission allen Kindern, Heranwachsenden und Erwachsenen einen sicheren Raum für Bildung und Leben im Geist des Evangeliums bieten und ihre menschliche und spirituelle Entwicklung in Würde und Integrität fördern.

Der Schutz vor jeglicher Form der Gewalt ist dazu absolut notwendig. Dieser Verhaltenskodex enthält verbindliche, klare, verständliche, überprüfbare und bewertbare Prinzipien und Regeln für alle Mitarbeiter*innen und Ehrenamtliche der MCI.

Im Einzelnen ist der Verhaltenskodex gültig für:

Priester
Hauptamtliche pastorale Mitarbeiter*innen
Katechet*innen
Mitglieder des Pastoralen Rates
Ehrenamtliche
Mitarbeitende in der Verwaltung (Pfarrsekretärin)
Sonstiges Personal (Küsterin, Hausmeister, Raumpflegerinnen)

Der leitende Pfarrer der Italienischen Mission hat die Verpflichtung, diesen Kodex allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen bekannt zu machen. Der Verhaltenskodex wird darüber hinaus über alle zur Verfügung stehenden sozialen Medien der Öffentlichkeit zugänglich gemacht (foglietto della domenica/Sonntagsblatt, Facebook, Homepage der MCI).

Hier der Verhaltenskodex in seiner Langversion:

Erweitertes polizeiliches Führungszeugnis

Alle haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden, die direkt und regelmäßig in Aktivitäten mit minderjährigen und schutzbefohlenen Personen involviert sind, legen ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vor. Die Kosten für dieses Führungszeugnis werden von der Mission bzw. der Diözese in Trier übernommen. Es muss von den dazu autorisierten Institutionen ausgestellt werden.

Schulungen und Weiterbildung

Wir achten in besonderer Weise auf die persönliche Eignung der Ehrenamtlichen, die mit Minderjährigen umgehen. Allen Mitarbeiter*innen und Ehrenamtlichen der MCI sind regelmäßige Schulungen und Weiterbildungsmöglichkeiten anzubieten. Interne Schulungen erfolgen durch die geschulte Person der Italienischen Mission. Auch externe Schulungsangebote werden gezielt bekannt gemacht.

Angemessene Sprache

Besondere Beachtung verdient unsere Sprache im Umgang mit minderjährigen und schutzbefohlenen Personen. Ein unangemessener Sprachstil kann verletzen und entwürdigen. Innerhalb der MCI wird ein toleranter, höflicher, sachlicher, inklusiver und konflikttermöglichender Kommunikationsstil praktiziert. Dabei wird stets auf eine angemessene Sprache und auf Respekt vor der Sensibilität Anderer geachtet.

Angemessener Umgang mit Nähe und Distanz

Um Respekt vor der persönlichen Integrität einer Person zu wahren, sind Zurückhaltung und Feingefühl notwendig. Vor allem sollte physischer Kontakt vermieden werden, außer wenn es die Ausübung der Funktion erfordert (z. B. bei der Spendung von Sakramenten) oder die jeweilige Situation es gebietet. Wenn er notwendig ist, muss der körperliche Kontakt vorher angekündigt werden und braucht stets die Zustimmung des/der Minderjährigen oder der Schutzbefohlenen.

Auch Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale, die in unserer italienischen Kultur einen besonderen Platz einnehmen, haben jede Form von Zwang zu vermeiden.

Orte und Umgebungen

Bei der Auswahl von Umgebungen, die für Aktivitäten bestimmt sind, ist besonders darauf zu achten, dass diese dem Alter derjenigen entsprechen, die an den Aktivitäten teilnehmen. Schlecht beleuchtete, abgelegene Orte, die die Sicherheit beeinträchtigen und Kontrolle erschweren sind zu vermeiden.

Handhabung von digitalen und sozialen Medien

Die Nutzung der sozialen und digitalen Medien (einschließlich der Messengerdienste) gehört mittlerweile zum Alltag. Um jegliche Form von Manipulation oder Missbrauch dieser Plattformen zu vermeiden, ist es wichtig, Kontrollmechanismen einzuführen, die deren bewussten und kompetenten Gebrauch sichern. Die Förderung der medialen Alphabetisierung/digitalen Bildung ist eine essentielle Notwendigkeit.

Bei den Aktivitäten mit minderjährigen und hilfebedürftigen Personen nutzt Italienische Katholische Mission verschiedene digitale Medien, z.B. Filme, Fotos, Spiele usw. Dabei legen wir Wert auf altersentsprechende Materialien und solche, die eine unangemessene Verwendung dieser Kommunikationsmedien ausschließen.

Datenschutz

Jedes Individuum hat das Recht auf den Schutz seiner persönlichen Daten. Mit ihnen ist nach den rechtlichen Regeln des Datenschutzes für begrenzte Zwecke im Rahmen der Tätigkeit der Mission und auf der Grundlage der Zustimmung der betroffenen Personen zu verfahren.

Bei allen Veröffentlichungen ist das allgemeine Persönlichkeitsrecht, insbesondere das Recht am eigenen Bild, zu beachten. Bei Minderjährigen ist die schriftliche Einwilligung der Sorgeberechtigten einzuholen. Es wird respektiert, wenn Kinder oder Jugendliche nicht fotografiert oder gefilmt werden wollen.

Geschenke und Belohnungen

Bevorzugungen, Belohnungen und Geschenke an Einzelne, die zu eventuell schädlichen Abhängigkeitsbeziehungen führen können, sind zu vermeiden.

Umgang mit Verantwortung und Autorität

All diejenigen, die verantwortungsvolle Rollen übernehmen, müssen beim Ablauf ihrer Aufgaben auf Freiwilligkeit zielen und autoritäre Verhaltensweisen vermeiden. Dies bedeutet, mehrdeutige und unterwürfige Beziehungen auszuschließen.

**Hier die zweisprachige Kurzfassung des Verhaltenskodexes in einfacher Sprache zum Aushang/
Ecco una versione semplificata del codice di condotta.**

1. **Certificato penale:** Chiunque lavori, anche come volontario, a contatto regolare con minori deve presentare un certificato penale speciale. I costi saranno coperti dalla missione o dalla diocesi di Treviri.
2. **Formazione e aggiornamenti:** Tutti i collaboratori e volontari ricevono regolari corsi di formazione per essere idonei a lavorare con minori. Ci sono corsi interni e anche corsi esterni che saranno segnalati.
3. **Uso del linguaggio:** Con i minori è importante usare un linguaggio rispettoso e gentile, che non sia offensivo o inappropriato.
4. **Distanza e contatto fisico:** Si deve evitare il contatto fisico, tranne quando strettamente necessario, ad esempio per riti religiosi. Se necessario, il contatto va sempre annunciato e deve avere il consenso del minore.
5. **Luoghi sicuri:** Le attività si svolgono in spazi adatti all'età dei partecipanti e in luoghi sicuri, evitando posti isolati o poco illuminati.
6. **Uso dei social media:** Si usano i social media e i media digitali in modo sicuro e controllato. Le attività con minori usano materiali appropriati alla loro età.
7. **Protezione dei dati:** I dati personali sono protetti secondo la legge. Per pubblicare immagini di minori serve il permesso scritto dei genitori. Rispettiamo se qualcuno non vuole essere fotografato o filmato.
8. **Regali:** Evitiamo di fare regali o favori speciali ai singoli, per non creare dipendenze o favoritismi.
9. **Responsabilità e autorità:** Chi ha ruoli di responsabilità lavora in modo volontario e senza essere autoritario, mantenendo rapporti chiari e rispettosi.

Queste regole servono a creare un ambiente sicuro e rispettoso per tutti, specialmente per i minori e le persone più vulnerabili.

1. **Polizeiliches Führungszeugnis:** Alle, die in unserer Gemeinde in einem intensiven Kontakt mit Minderjährigen stehen, auch als Ehrenamtlicher, müssen ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen. Die Kosten übernimmt die Mission bzw. das Bistum Trier.
2. **Schulung und Weiterbildung:** Alle Mitarbeitenden und Freiwilligen erhalten regelmäßige Schulungen, um gut für die Arbeit mit Minderjährigen geschult zu sein. Es gibt interne Schulungen und auch externe Kurse, die bekannt gegeben werden.
3. **Sprache:** Mit Minderjährigen sprechen wir stets respektvoll und freundlich, ohne beleidigende oder unangemessene Ausdrücke.
4. **Nähe und physischer Kontakt:** Körperkontakt ist zu vermeiden, außer wenn unbedingt notwendig, z. B. für religiöse Rituale. Wenn nötig, muss der Kontakt angekündigt werden und bedarf der Zustimmung der Minderjährigen haben.
5. **Sichere Orte:** Aktivitäten finden in altersgerechten und sicheren Räumen statt, abgelegene und schlecht beleuchtete Orte werden vermieden.
6. **Soziale Medien:** Die Nutzung sozialer und digitaler Medien ist sicher und kontrolliert. Mit Minderjährigen werden nur altersgerechte Materialien genutzt.
7. **Datenschutz:** Persönliche Daten sind gesetzlich geschützt. Um Bilder von Minderjährigen zu veröffentlichen, benötigen wir die schriftliche Zustimmung der Eltern. Es wird respektiert, wenn jemand nicht fotografiert oder gefilmt werden möchte.
8. **Geschenke und Belohnungen:** Es wird darauf geachtet, keine Geschenke oder Sondervergünstigungen zu geben, die zu Abhängigkeiten führen könnten.
9. **Verantwortung und Autorität:** Verantwortliche arbeiten freiwillig und ohne autoritäres Verhalten, damit klare und respektvolle Beziehungen entstehen.

Diese Regeln sollen eine sichere und respektvolle Umgebung für alle schaffen, insbesondere für Minderjährige und schutzbedürftige Personen.

Anmerkung zu dem folgenden Formular:

Alle haupt- und ehrenamtlich Tätige bestätigen den Erhalt dieses VK's.

Sobald bistumsintern die arbeitsrechtlichen Fragen geklärt worden sind, werden die hauptamtlich Mitarbeitenden auch die Selbstauskunftserklärung nach § 72a Abs. 1 SGB VIII abgeben.

Erklärung zur Einhaltung des Verhaltenskodexes

Allgemeines:

Vor- und Nachname:

Geburtsdatum

Adresse:

Tätigkeit

Institution, Einsatzort:

Dienstbeschreibung:

Erklärung:

Ich, _____

habe den Verhaltenskodex erhalten und habe aufmerksam die dort formulierten Verhaltensregeln zur Kenntnis genommen.

- Ich werde mich bemühen, den Verhaltenskodex immer bewusst im Kontext meiner Aufgaben einzuhalten
- Über die Konsequenzen beim Bruch dieser Regeln wurde ich informiert
- Ich versichere, dass ich niemals rechtskräftig wegen einer Straftat nach § 72a Abs. 1 SGB VIII verurteilt worden bin
- Ich verpflichte mich dazu, unverzüglich den Vorgesetzten bzw. die Leitung der italienischen Mission zu verständigen, falls ein staatsanwaltliches Ermittlungsverfahren gegen mich eingeleitet worden ist
- Ich erkläre mich dazu bereit, eine Präventionsschulung entsprechend der Vorgaben des Bistums zu absolvieren
- Ich habe bereits an einer Präventionsschulung teilgenommen und werde eine entsprechende Teilnahmebescheinigung vorlegen.

Luogo, data

Ort, Datum

Firma della persona dichiarante

Unterschrift des Leiters der Mission

PERSONALAUSWAHL- UND ENTWICKLUNG/FORT- UND WEITERBILDUNG

Die Italienische Mission ist im Bistum Trier im Mai 1963 als Italienische Mission errichtet worden. Ihr Rechtsstatus, die rechtliche Stellung ihres Leiters und ihre Verwaltung ist in der Oberhirtlichen Verordnung über die Seelsorge der Ausländer geregelt.

Das bedeutet in der Praxis, dass Stellenausschreibungen, Bewerbungsgespräche und alle weiteren Schritte der Personalakquise im Bischöflichen Generalvikariat verantwortet werden.

HAUPTAMTLICHE:

Mit dem Referenten der muttersprachlichen Seelsorge, Pfarrer Matthias Schmitz, wurde im Rahmen der Erstellung dieses ISK noch einmal besprochen, dass bei Stellenausschreibungen, bei der Durchführung von Bewerbungsgesprächen, standardmäßige Anforderung des Erweiterten Führungszeugnisses (Dienstleister ist hier das Kirchliche Notariat im Bistum Trier) und bei der Einstellung alle Vorgaben der Rahmenordnung von der Abteilung im BGV umgesetzt werden.

Das gilt auch für den Fall, dass hauptamtliches Personal im Zuge einer Personalgestellung oder Versetzung von einer anderen Einrichtung des Bistums in das Team der Italienischen Mission versetzt wird. Auch hier liegt die Verantwortung für die Einhaltung von Fristen bei der Abteilung XX

Die konkrete Einweisung von neuen hauptamtlich Mitarbeitenden in das ISK der italienischen Gemeinde soll (nach Rücksprache mit dem Referenten der muttersprachlichen Seelsorge) durch die geschulte Person der Italienischen Mission, zurzeit sind das Padre Antonio Gelsomino und Chiara Simeoni, erfolgen. Der Verhaltenskodex wird neuem Personal hingegen vom dienstvorgesetzten Leiter der Italienischen Mission ausgehändigt. Dieser lässt sich die Aushändigung unterzeichnen und gibt diese zur Personalakte in den SB 2.

Wichtig: sobald die KODA des Bistums Trier beschlossen hat, dass alle Hauptamtlichen eine Selbstauskunftserklärung unterzeichnen müssen, wird dies von allen Mitarbeitenden eingefordert und an das Kirchliche Notariat zur Aufbewahrung weitergegeben.

EHRENAMTLICHE:

Wir tragen die Verantwortung dafür, dass auch alle Ehrenamtlichen, die sich in der Italienischen Gemeinde in der Seelsorge und Betreuung von Minderjährigen und Schutzbefohlenen engagieren, über die persönliche Eignung verfügen.

Bei Auswahlgesprächen wird das Thema „Prävention von sexueller Gewalt“ thematisiert.

Die konkrete Einweisung von neuen ehrenamtlich Mitarbeitenden in das ISK der italienischen Gemeinde wird durch die geschulten Personen der Italienischen Mission, zurzeit sind das Padre Antonio Gelsomino und Chiara Simeoni, erfolgen. Der Verhaltenskodex wird von Leiter der Italienischen Mission ausgehändigt. Die Kenntnisnahme wird dokumentiert.

Ein erweitertes Führungszeugnis wird standardmäßig für diejenige Ehrenamtliche angefordert, die in einem intensiven Kontakt mit Minderjährigen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen stehen. Das Kirchliche Notariat ist hierfür Dienstleister.

Ebenso unterzeichnen sie eine Selbstverpflichtungserklärung, die entweder in der Italienischen Mission oder beim Kirchlichen Notariat des Bistums dokumentiert wird.

BERATUNGS- UND BESCHWERDEWEGE

Wenn dein Bruder gegen dich sündigt, dann geh und weise ihn unter vier Augen zurecht! Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder zurückgewonnen. Hört er aber nicht auf dich, dann nimm einen oder zwei mit dir, damit die ganze Sache durch die Aussage von zwei oder drei Zeugen entschieden werde. (MATTEO, 18,15-20)

Konflikte sind nicht ungewöhnlich, sondern gehören zum alltäglichen Miteinander dazu. Wir möchten, dass alle Menschen in der Italienischen Mission einen geschützten Rahmen vorfinden, innerhalb dessen sie das zum Ausdruck bringen können, was sie stört oder verletzt.

Im Sinne der christlichen Nächstenliebe (s. Matthäus 18, 15-20) sollen die Konfliktbeteiligten zunächst versuchen, eine zielführende Lösung für ihren Konflikt zu finden. Sollte dies nicht gelingen, können weitere Personen um Hilfe gebeten werden. Vereinbarungen und Lösungen werden schriftlich festgehalten, wenn es eine/r der Beteiligten für notwendig hält.

Alle Erfahrungen und Studien zum sexuellen Missbrauch belegen, dass es aus den unterschiedlichsten Gründen schwierig sein kann, das Fehlverhalten anderer direkt anzusprechen. Erfahrungen in der Präventionsarbeit haben gezeigt, dass es sehr viele Anläufe braucht, bis eine Beschwerde über ein Fehlverhalten ernstgenommen wurde.

Bei uns werden Beschwerden immer ernst genommen und bearbeitet. Dafür nehmen wir uns die notwendige Zeit und alle Beteiligten haben das Recht, etwas zur Sache zu sagen.

Betroffene können sich mit ihren Anliegen und Beschwerden direkt an die Vertrauensperson in der Italienischen Mission wenden. Das ist zurzeit Chiara Simeoni (Telefon und Email). Für den Fall, dass sich die Beschwerde gegen die Vertrauensperson selbst richtet, können sich Betroffene an den Leiter der Italienischen Mission, Padre Antonio Gelsomino, oder an eine der unten genannten, externen Beratungsstellen wenden (s. Liste)

Für Kinder, Jugendliche und Schutzbefohlene gibt es im Eingangsbereich der Italienischen Mission einen Briefkasten, in den sie auf Wunsch auch in anonymisierter Form Beschwerden einwerfen können.

Wir wollen verhindern, dass haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende zu By-Stander*innen² werden könnten, weil Beratungswege unbekannt sind. Deshalb befindet sich im Ordner ISK eine Liste aller Ansprechpartner*innen und Adressen der kirchlichen und nicht-kirchlichen Beratungsstellen, damit alle Mitarbeitenden sich entsprechend informieren können.

An dieser Stelle soll ein Schaubild stehen, in dem die einzelnen Möglichkeiten und Ansprechpartner*innen konkret mit ihren Kontaktdaten veröffentlicht werden

² Übersetzt: „Dabeistehen“. Der Begriff umschreibt das Phänomen des Nicht-Eingreifens, obwohl es verdichtete Hinweise auf sexuelle Übergriffigkeit gegeben hat

Der Bischof von Trier hat zum 1. Januar 2020 die „Ordnung für den Umgang mit sexuellem Missbrauch Minderjähriger und schutz- oder hilfebedürftiger Erwachsener durch Kleriker und sonstige Beschäftigte im kirchlichen Dienst“ in Kraft gesetzt.

Folgende **Ansprechpersonen für Verdachtsfälle** sexuellen Missbrauchs an Minderjährigen sowie an schutz- oder hilfebedürftige Erwachsene durch Beschäftigte im kirchlichen Dienst hat er dabei ernannt. An diese Ansprechpersonen können sich Betroffene mit Hinweisen oder konkreten Meldungen wenden:

1. Frau Ursula Trappe

(Fachanwältin für Familienrecht und Mediatorin)

Und so ist Frau Trappe zu erreichen:

Telefon: 0151 - 50681592

Email: ursula.trappe@bistum-trier.de

Per Post: Bischöfliches Generalvikariat
Ursula Trappe
- **persönlich/vertraulich** -
Postfach 1340
54203 Trier

2. Herr Markus van der Vorst

(Dipl.-Psychologe)

Und so ist Herr van der Vorst zu erreichen:

Telefon: 0170 - 6093314

Email: markus.vandervorst@bistum-trier.de

Per Post: Bischöfliches Generalvikariat
Markus Van der Vorst
- **persönlich/vertraulich** -
Postfach 1340
54203 Trier

Die beauftragten Ansprechpersonen **nehmen Hinweise auf sexuellen Missbrauch an Minderjährigen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen entgegen.** (Nr. 10 der Ordnung s.o.)

Möchten Betroffene bzw. gesetzliche Vertreter*innen über einen sexuellen Missbrauch informieren, vereinbart eine der obenstehenden beauftragten Ansprechpersonen **ein Gespräch**, indem sie die Betroffenen zunächst über das mögliche weitere Verfahren, Hilfestellungen und Unterstützungsmöglichkeiten **informieren**. Hierzu gehört insbesondere die Möglichkeit der Inanspruchnahme einer externen Fachberatungsstelle, die anonym und unabhängig beraten kann. Falls dies gewünscht ist, kann danach oder in einem **weiteren Gespräch das konkrete Vorbringen erörtert** werden. (Nr. 21 der Ordnung)

Die Ansprechpersonen sind auf Wunsch behilflich bei der Antragstellung für Leistungen nach der Ordnung für das Verfahren zur Anerkennung des Leids.

Die **Interventionsbeauftragte zur Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs im Bistum Trier** ist:

3. Frau Dr. Katharina Rauchenecker

Und so ist Frau Dr. Rauchenecker zu erreichen:

Telefon: 0651 – 7105-442

Email: katharina.rauchenecker@bistum-trier.de

Per Post: Bischöfliches Generalvikariat
Dr. Katharina Rauchenecker
- **persönlich/vertraulich** -
Mustorstraße 2
54290 Trier

4. Lebensberatung Saarbrücken

Kostenloses, anonymes Beratungsangebot für Mitarbeitende des Bistums Trier, wenn sie von Grenzüberschreitungen oder sexualisierter Gewalt gegen Kinder, Jugendliche und Schutzbefohlene erfahren, aber unsicher sind

Und so ist die Lebensberatung Saarbrücken zu erreichen:

Telefon: 0681 / 66704

Email: sekretariat.lb.saarbruecken@bistum-trier.de

Betroffene können sich auch an **unabhängigen Anlaufstellen** wenden. Dafür steht im Bistum Trier folgende nichtkirchliche Fachberatungsstelle zur Verfügung:

5. AWO Saarland

Beratungsstelle „Phoenix“ Saarbrücken

Schubertstraße 6
66111 Saarbrücken

Und so ist „Phoenix“ zu erreichen:

Telefon: 0681 / 76 19 685

Email: phoenix@lvsaarland.awo.org

Weitere Anlaufstellen sind:

6. NELE

Fachberatungsstelle für sexuell missbrauchte Mädchen und junge Frauen

Dudweilerstr. 80
66111 Saarbrücken

Und so ist NELE zu erreichen:

Telefon: 0681 / 32043

Email: info@nele-saarland.de

7. Frauennotruf Saarland

Nauwieserstr. 19
66111 Saarbrücken

Und so ist der Frauennotruf zu erreichen:

Telefon: 0681-36767

Email: info@frauennotruf-saarland.de

8. Nummer gegen Kummer

Kostenloses, anonymes Beratungsangebot für Kinder und Jugendliche

Und so ist die **Nummer gegen Kummer** zu erreichen:

Telefon: [116 111](tel:116111)

Das Bistum Trier hat außerdem eigens eine Kinderseite entwickelt, wo Kinder sich über ihre Rechte informieren können und mehr darüber erfahren, wie sie sich schützen können, wenn sie Gewalt erleben:

<https://grenzenzeigen.de/>

Auf der Homepage der Fachstelle Prävention im Bistum Trier sind weitere Informationen zu finden

<https://www.praevention.bistum-trier.de/hilfe-informationen/hilfsangebote-fuer-ratsuchende-und-betroffene/>

P.S.

Alle Adressen kirchlicher und nicht-kirchlicher Beratungsstellen werden unter der Rubrik „Wo finde ich Hilfe“ auch auf der Homepage der Italienischen Mission verlinkt, damit Betroffene alle Angebote kennen

DIENSTANWEISUNGEN UND HAUSINTERNE REGELUNGEN

- Der Verhaltenskodex wird spätestens zum Zeitpunkt der Inkraftsetzung des ISK als vom Leiter der Italienischen Mission als Dienstanweisung erlassen
- Bestehende Hausordnung für die Räumlichkeiten in der Rheinstrasse soll spätestens beim Umzug in die neuen Räumlichkeiten der Italienischen Katholischen Mission aktualisiert werden

QUALITÄTSMANAGEMENT

Präventionsarbeit gegen sexualisierte Gewalt ist ein andauernder und nachhaltiger Prozess. Das ISK-Team prüft regelmäßig, ob eine Weiterentwicklung oder Konkretisierung von Teilen des Institutionellen Schutzkonzeptes notwendig geworden ist. Spätestens nach fünf Jahren oder nach einem Vorfall muss das Schutzkonzept evaluiert und gegebenenfalls angepasst werden.

Spätestens im Herbst 2027 wird sich die ISK-Gruppe erneut treffen.

Folgende Maßnahmen wurden außerdem beschlossen:

- Das zweisprachige Schutzkonzept wird auf der Homepage der Italienischen Katholischen Mission veröffentlicht. Allen Interessierten wird Zugang zum ISK und seinen Anlagen gewährt. Insbesondere Kinder und Jugendliche sollen in altersgemäßer und einfacher Sprache über das ISK informiert werden
- Zuständige Ansprechpersonen für Prävention benennen und weiterbilden (Geschulte Person Chiara Simeoni und/oder Synergie im Pastoralen Raum Saarbrücken nutzen?) und regelmäßiger Kontakt zu der Fachstelle Prävention im Bistum Trier:
 - Angebote im Bereich Prävention für Kinder & Jugendliche zu etablieren, z.B. wie kann ich für mich und meine Grenzen eintreten und „Nein“ sagen?
 - Angebote für Ehrenamtliche, Eltern und andere interessierte Gemeindemitglieder zu Themen wie z.B. Umgang mit Gewalt innerhalb und außerhalb von Familien oder unterschiedliche Formen von Missbrauch (körperlich, geistig)
- Wir etablieren Überprüfungsroutrinen und Orte der gemeinsamen Reflexion und Supervision (s. Hinweise der durchgeführten RPA zu möglichen Abhängigkeits- oder Machtverhältnissen, zu der Kommunikationskultur auf allen Ebenen unserer Gemeinde, Synodalität bei Entscheidungen)
- Evaluation des Schutzkonzeptes nach einem etwaigen Vorfall
- Die Präventionsbeauftragte Chiara Simeoni verpflichtet sich gemeinsam mit dem leitenden Pfarrer Padre Antonio Gelsomino dafür Sorge zu tragen, dass mit den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Erwachsenenarbeit Prävention thematisiert und reflektiert wird, z. B. den Verhaltenskodex, die spezifischen Schutz- und Risikofaktoren und Checklisten.

INTERVENTIONSPLAN UND NACHSORGE

Bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt gegenüber Schutzbefohlenen ist Handlungssicherheit und planvolles Vorgehen wichtig. „Hinsehen und Handeln“ ist die Maxime.

Sollte es, trotz aller präventiven Anstrengungen, in unserer Gemeinde einmal zu einem Verdachtsfall kommen, so befindet sich im Ordner ISK:

- der Ablaufplan zum Umgang mit einer Meldung in der Gemeinde und (s. Ablaufschema Italienische Mission)
- Der Plan zum „Ablauf bei Eingang bei einer Meldung“ im Bistum Trier (s. Ablaufschema des Bistums)

Betroffene Personen wird transparent gemacht, welche Schritte erfolgen. Sie werden darauf hingewiesen, dass sie sich an die Ansprechpersonen für Verdachtsfälle sexuellen Missbrauchs bzw. die Interventionsbeauftragte wenden können (s. aktuelle Liste).

Kinder und Jugendliche werden entsprechend ihres Entwicklungsstandes informiert.

Alle Schritte der Bearbeitung werden sorgfältig dokumentiert.

Nach dem Abschluss einer Intervention wird der Interventionsplan auf seine Wirksamkeit hin evaluiert und ggf. angepasst.

ANHANG:

BESCHREIBUNG DER METHODEN UND SCHRITTE BEI DER RPA:

1. Würdigung der Potentiale im Kinder- und Jugendhilfebereich und in der Pastoral:
 - . Im Jahr 1970 Gründung der DOPOSCUOLA: dezentrale Schülerhilfeeinrichtungen in denen zeitweise bis zu 1500 Schülerinnen und Schüler an x Standorten täglich außerschulisch betreut und gefördert wurden
 - . Muttersprachlicher Unterricht und ausbildungsbegleitende Hilfen an verschiedenen Standorten in Saarbrücken
 - . Ab ____ Kinderhort nach dem Saarländischen Hortgesetz in den Räumen der Italienischen Mission in der Rheinstrasse (Bildung, Betreuung und Erziehung). Im Hort wurden pro Jahr 100 Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahre betreut
 - . Ferienfreizeiten (von der Mission selbst oder von der Doposcuola organisiert und durchgeführt)

In den vielen Jahrzehnten hat es keine bekannten Vorfälle von sexualisierter Gewalt gegeben. Darüber sind wir erleichtert!

2. Materialien und Checklisten zur RPA
 - . Beschäftigung mit Täterstrategien (einschließlich einer praktischen Übung „Mit Täteraugen durch die Italienische Mission gehen“)
 - . Analyse von Risiken und Schutzfaktoren:
 - . Personalauswahl/Personalverantwortung:
 - . Hierarchien oder besondere Vertrauensverhältnisse, die von Tatgeneigten genutzt werden könnten („die fürsorglichen Kümmerer“) > Raum für subtile Manipulation
 - . Manipulation von Verantwortlichen durch Übernahme unbequemer und unbeliebter Aufgaben oder Angebote von Geschenken bzw. Vergünstigungen
 - . Qualifikation klären (bei HA Lebensläufe, bei EA Motivation und Erfahrungen klären/regelmäßige Begleitung anbieten)
 - . Erweitertes polizeiliches Führungszeugnis bei Haupt- und Ehrenamtlichen mit einem bestimmten Grad (Nähe, Intensität und Dauer des Kontakts mit Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen)
 - . Gelegenheiten:
 - . besondere Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen ausnutzen (emotionale Vulnerabilität)
 - . Strategische Anbahnung von 1:1- Situationen
 - . Aktives Entgegenreten gegen ein verzerrtes Gottesbild in allen Bereichen der Gemeinde > nicht der Angst machende oder strafende Gott, sondern der bedingungslos liebende Gott ist das Maß aller Dinge
 - . Räumliche Situationen:
 - . Entscheidungsstrukturen:
 - . Von Macht und Hierarchien hin zu Synodalität und geteilter Entscheidungsverantwortung